

AN DER FONTANESTRASSE:

# Kinderladen wird umgebaut

## „Modell Kinderzentrum“ mußte vorübergehend umziehen

Kassel (usn/ijx). Vorübergehend umziehen mußte jetzt das „Modell Kinderzentrum“, ein von Eltern eingerichteter und von einem Elternverein getragener antiautoritärer Kindergarten. Die eigentliche Unterkunft, ein ehemaliger Lebensmittelladen an der Fontanestraße, wird zur Zeit umgebaut, um besser den Anforderungen eines Kindergartens zu genügen. Während dieser Zeit fanden Kinder und Betreuer im „Haus der Familie“ der Arbeiterwohlfahrt eine Bleibe. Der Verein „Modell Kinderzentrum“ hatte sich vor kurzem dem Bezirksverband Hessen-Nord als korporatives Mitglied angeschlossen.

Vor über zwei Jahren hatte die Arbeit des Kinderzentrums begonnen. Mehrere Schwerpunkte bestimmten und bestimmten die Arbeit. Den Kindern werden Hilfen bei der Auseinandersetzung mit der Umwelt zum Beispiel durch Betriebsbesuche und Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben. Die Kinder können den Tagesablauf weitgehend selbst bestimmen. Es wird ihnen kein Spiel aufgedrungen. Den Kindern werden keine Verhaltensformen vorgeschrieben. Es wird ihnen beigebracht, ihre Gefühle anderen Kindern gegenüber zu äußern und in Gesprächen werden ihnen gefühlsmäßige Abläufe verständlich gemacht.

### Umfangreiche Elternarbeit

Wesentliches Merkmal des Modells ist die umfangreiche Elternarbeit. Mindestens einmal in der Woche treffen sich die Eltern, um Fragen der Kindergartenarbeit zu besprechen und

auch um über ihre eigenen pädagogischen Einstellungen zu diskutieren.

Das Konzept des Kinderzentrums bewährte sich bald, und die Zahl der Interessenten wuchs. Doch die finanziellen Schwierigkeiten blieben. Für die Einrichtung gab es 1971 einen einmaligen Zuschuß des Landesjugendamtes. Die Stadt gibt jeden Monat für jedes Kind 20 Mark.

Das Land Hessen lehnte jetzt eine laufende finanzielle Unterstützung des Kindergartens ab. „Darin sehen wir einen Widerspruch zur angeblichen besonderen Förderung von Nordhessen und zu den Bestrebungen, mehr Kindergartenplätze zu schaffen“, kritisierte gestern ein Mitarbeiter des Vereins.

### Finanzdecke ist dünn

Zwölf Prozent ihres Familiennettoeinkommens müssen zur Zeit die Eltern für den Kinderladen in jedem Monat aufbringen.

16 Kinder werden dort betreut. „Wenn wir nicht mehr Unterstützung erhalten, müssen wir mehr Kinder aufnehmen, auch wenn die Arbeit darunter leidet“, meinte ein Vereinsmitglied. „Die finanzielle Decke ist so dünn, daß wir praktisch nie wissen, ob wir am nächsten Tag weitermachen können.“

### Neue Heimat hilft

Beachtliche Hilfe von außen erhält das Kinderzentrum beim Umbau des Kinderladens. Die Neue Heimat, Besitzer des ehemaligen Geschäftes, trägt den größten Teil der Baukosten von 27 000 Mark. Lediglich 2500 Mark bringt der Verein auf, und weitere 2500 Mark steuert vorerst die Arbeiterwohlfahrt bei. Der Kinderladen erhält eine neue Heizungsanlage und einen neuen Fußboden. Ein Raum wird als Ruheraum abgetrennt, die Küche vergrößert und ein Planschraum ausgebaut.

### Auch personelle Sorgen

Zu den finanziellen Sorgen plagten den Verein „Modell Kinderzentrum“ zur Zeit auch personelle Sorgen. Es wird dringend ein Vorpraktikant zur Mitarbeit gesucht. Die Kinder werden bereits von einer Kindergärtnerin und Sozialarbeiterin, einer Vorpraktikantin und einer der sich bei dieser Aufgabe abwechselnden Mütter betreut. Nun geht es darum, auch noch einen Mann als Betreuer zu finden. Denn — so ein Vereinsmitglied — „wir können den Kindern nicht nur Frauen vorsezen.“

## Lehrerverband: Musterprozeß gegen das Land

Wiesbaden (lh). Der Deutsche Lehrerverband Hessen will gegen das Land Hessen einen Musterprozeß führen, um die Frage klären zu lassen, ob der von Kultusminister Ludwig von Friedeburg verfügte Erlaß über die „Anrechnung dienstlicher Tätigkeiten der Lehrer auf das Pflichtstundenmaß und die Pflichtstundenermäßigung aus sozialen Gründen“ rechtmäßig sei.

In einer vor kurzem vom Lehrerverband in Wiesbaden herausgegebenen Pressemitteilung heißt es, der ministerielle Erlaß verschlechtere die Arbeitsbedingungen der Lehrer wesentlich und komme einer Arbeitszeitverlängerung gleich.

### Mende soll sicheren Listenplatz erhalten

Kassel (lh). Der aus der FDP ausgetretene und jetzige CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Erich Mende (Heiligenrode/Landkreis Kassel) soll „nicht nur einen guten, sondern einen sicheren Platz auf der hessischen Landesliste der CDU“ erhalten. Das erklärte der CDU-Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Kasseler CDU, Jochen Lengemann, nach einer CDU-Mitgliederversammlung in Kassel. Mende wird von den CDU-Parteigliederungen in Eschwege, Witzhenhausen und Landkreis Kassel ohne Gegenkandidat zum CDU-Bundestags-Kandidaten für den Wahlkreis 128 vorgeschlagen. Er erwartet seine offizielle Nominierung am 26. September in Hess. Lichtenau.

In der Parteiversammlung sprach sich Mende gegen die Autonomie der Hochschulen aus, die nach seiner Meinung nicht mehr zeitgemäß sei. Der Bundesregierung warf er „doppelte Moral vor, weil ihre erklärten Aussagen mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen.“

### Sperrmüll-Selbsttransport

Kassel (nx). Durch einen Übermittlungsfehler wurde der Bericht „Wohin mit dem Sofa?“ (Ausgabe von Montag, 4. September) teilweise etwas entstellt. Richtig muß es heißen: Sperrmüll bis zu einem Gewicht von 100 Kilo, der von den Bürgern selbst zur Müllverbrennungsanlage der Stadt Kassel gebracht wird, kostet 1,70 Mark. Normaler Haushaltsmüll kann dort nicht abgeladen werden. Er gehört in die Mülltonne oder in den zusätzlichen Plastiksack. (nh)



Mehrere Wochen werden die Umbauarbeiten dauern, die unter anderem einen Wanddurchbruch erfordern. Der Verein will den ehemaligen Laden jetzt direkt von der Neuen Heimat pachten. Bisher war er nur Untermieter bei der Gesellschaft, die dort früher einen Lebensmittelladen betrieb.

Der Verein bemüht sich, andere Gruppen, die an der antiautoritären Erziehung nach dem Modell des Kinderzentrums interessiert sind, mit seinen Erfahrungen und mit der Vermittlung von Räumen zu unterstützen. (Foto: S)

## documenta bringt Leben in Kassels Gaststätten

### Vor allem kleinere Hotels profitieren von Besuchern

Kassel (k). „Fühlbar belebend“ ausgewirkt — so ein Sprecher des Hotel- und Gaststättenverbandes — hat sich die documenta 5 auf den Besuch von Hotels und Gaststätten Kassels.

Nach den Erfahrungen von Geschäftsführer Alois Lücke profitieren vor allem kleinere und kleinere Hotels und Pensionen bzw. Gaststätten von der Kunstausstellung. Lücke zur HA: „Wenn documenta ist, dann merken wir das als erste.“

Weniger spürbar sei das Ansteigen der Übernachtungen bei den großen Hotels, sagte der Verbandsgeschäftsführer. Da die Ausstellung von vielen jungen Leuten besucht werde, die weniger Geld zur Verfügung haben, sei von dem Aufschwung nur ein bestimmter Teil der Gastronomie betroffen. Zahlreiche Studenten und Schüler bevorzugen für Quartier und Verpflegung eine mittlere Preislage. First-Class-Restaurants dürften nach Ansicht des Verbandes weniger gefragt sein.

Da es keine statistischen Erhebungen unter Berücksichtigung der documenta gebe, könnten keine genauen Zahlen genannt werden. Eine Mindeststeigerung von zehn Prozent bei der Anzahl der Übernachtungen bezeichnete Lücke als wahrscheinlich. Ausgewirkt habe sich dabei auch, daß zahlreiche Besucher der Olympischen Spiele in Kassel Station machen, um sich für einige Tage auf der documenta umzuschauen.

Nach Ansicht von documenta-Pressesprecher Klaus Becker ist für die Stadt Kassel weniger von Bedeutung, daß die Anzahl der Übernachtungen steigt, als daß der Name der Fuldastadt ins Gespräch gebracht wird. Becker: „Aber natürlich freuen wir uns über die Steigerung der Übernachtungen.“

Ihre Blütezeit erlebt in diesen Wochen die Kasseler Jugendherberge an der Schenkendorfstraße, die ständig voll belegt ist. Nach Angaben von Herbergsvater Ferdinand Füsser ist die Kapazität bis auf das letzte Bett ausgelastet.

## Sporthalle in Rekordzeit

### Melsunger Handballer brauchen nicht mehr nach Kassel

Kassel/Melsungen (m. s.). Nicht mehr auf die Sporthallen in Kassel oder Baunatal (Kreis Kassel) auszuweichen brauchen künftig Handballvereine überregionaler Klassen aus dem Kreis Melsungen. Heimspiele können künftig in der neuen Kreissporthalle des Kreises Melsungen in Gensungen ausgetragen werden, die kürzlich ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Die in Fertigbauweise in einer Rekordzeit von nur einem halben Jahr errichtete Kreissporthalle kostet 1,65 Millionen Mark und ist mit internationalen Maßen die größte Sporthalle im Melsunger Land. Die über 100 Handballmannschaften des Kreises mußten in den letzten Jahren immer wieder auf Hallen in den Nachbarkreisen ausweichen.

Wie der hessische Kultusminister Professor Ludwig von Friedeburg bei der Einweihung der Halle berichtete, hat das Land Hessen in den letzten zehn Jahren im Rahmen des „Rot-Weiß-Programms“ 360 Millionen Mark für den Sportstättenbau in Hessen investiert und darüber hinaus über 46 Millionen Mark für die allgemeine Sportförderung aufgebracht. Der Minister sprach sich für eine „vernünftige Förderung des Breitensports ohne Dressur“ aus.

## Polanski, Goddard, Hawks

### Internationales Programm im Filmclub Kassel

Kassel (twl). Mit drei Filmen des bekannten polnischen Regisseurs Roman Polanski („Wenn Katerbach kommt“, „Das Messer im Wasser“ und „Ekel“) startet der Filmclub Kassel der Stadtjugendpflege heute in das Winterhalbjahr 1972.

Um dem Publikum ein stark erweitertes Programm anbieten zu können — die Filmabende finden jetzt jeden Mittwoch um 20 Uhr im Hermann-Schaff-Haus statt — haben sich der Filmclub der Stadtjugendpflege und der Jugendvolkshochschule Kassel zusammengeschlossen.

Seine Aufgabe sieht der Filmclub darin, dem Besucher neben außergewöhnlichen Filmen auch Informationen und Einblicke in den Produktionsverhältnisse zu ver-

mitteln und bei ihm ein entsprechendes Verhältnis zum Film herzustellen. Dazu gehört auch Hintergrundmaterial über die jeweiligen Regisseure, das an die Gäste der Filmabende verteilt werden wird.

Neben Polanski sind folgende Regisseure von internationalem Rang im Club-Programm vertreten: Jean-Luc Goddard („Weekend“, „One plus One“), Luis Bunuel („Nazarin“, „Susanne, Tochter des Lasters“), Howard Hawks („Hatari“, „Rote Linie 7000“) und Wim Wenders mit „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“.

Im Dezember veranstaltet der Filmclub ein Wochenendseminar auf dem Dörnberg. Thema: „Die Erzählweisen im Western“.

## Feldfeuer waren weit zu sehen

### Für Autofahrer gefährlich

Kassel (nx). Weithin sichtbar waren gestern abend zwei Feldfeuer in der Gemarkung Fuldabrück-Bergshausen oder Lohfelden, wo, konnte die Polizei nicht genau feststellen.

Obwohl in den Landkreisgemeinden laut Mitteilung der Polizei ohne weiteres die Erlaubnis zum Abbrennen der Stoppfelder erteilt wird, können diese Feuer zu Aufregung in der Bevölkerung führen. Auch für Autofahrer kann das Abbrennen der Felder zu einer Gefahr werden, wenn der Acker in unmittelbarer Nähe einer Straße — hier die B 83 — liegt. Der sichtbehindernde Qualm wird leicht zur Ursache eines Unfalls.

Übungsfahrt. Hessens Ministerpräsident Osswald nahm am Dienstag an einer Übungsfahrt des Bundesmarinezerstörers „Hessen“ in der Nordsee teil. (lh)

## Billiges Bauen

Ein großer Teil der breiten Masse ist heute gar nicht schlecht bei Kasse. Und darbt etwa die Oberschicht? Ich nehme an, sie tut es nicht, woas — nebst andern — resultiert: Es rollt der „Rubel“ wie geschmiert!

Ein recht begehrtes Wertobjekt, in das man gern die D-Mark steckt, ist's Eigenheim! — Die Mietkasernen, die läßt man lieber den Konzernen.

Doch das Errichten von Gebäuden ist nicht nur ausgefüllt mit Freuden. Es kann des öfters was passieren, was man nicht ahnt beim Kalkulieren.

Nun gibt es auch Bevölk'runschichten, die müssen leider drauf verzichten, sich etwas Eignes hinzustellen, teils liegt das an den D-Mark-Quellen.

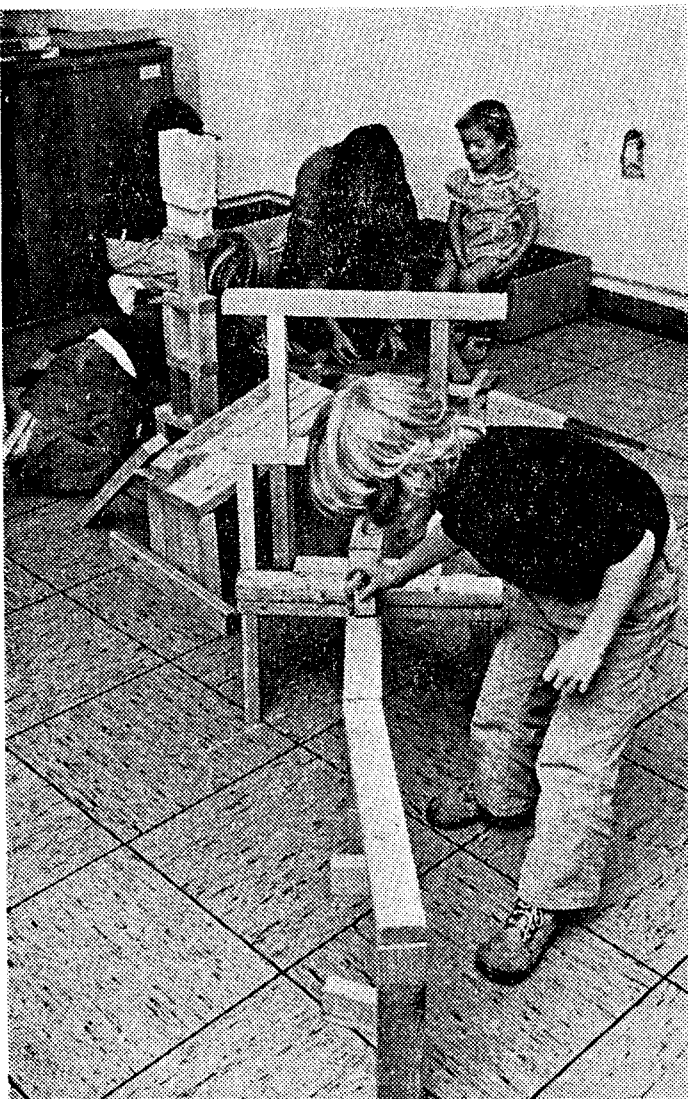
Will einer trotzdem Bauherr spielen, kann er etwa sein Mütchen kühlen, indem er sich ein Luftschloß baut, — was ihm niemals die Ruhe klaut.

Ganz ohne „Rubel“ (nebst „Kopeken“) und ohne Angst und Hypotheken wird so ein „Schlößchen“ hingestellt — und fortgewischt, wenn' nicht gefällt.

Es hinterläßt auch keine Spur bei überhitzter Konjunktur. Zwar rauchen wird der Schornstein nie beim Bauen in der Fantasie, — und doch vielleicht mal zu empfehlen, wenn traurige Gedanken quälen! (Mu)

### Wir gratulieren

Kassel. Frau Elisabeth Kornrumpf, geborene Homburg, Waldau, Kasseler Straße 10, feiert heute im Kreise ihrer Familie ihren 86. Geburtstag.



Am liebsten wären die Kinder zwar in der Fontanestraße geblieben, um nichts von den Umbauarbeiten zu versäumen, doch für einige Wochen ist ihr Kindergarten im „Haus der Familie“ der Arbeiterwohlfahrt untergekommen. Der Verein „Modell Kinderzentrum“ erhofft sich durch den Beitritt zur AWO eine wichtige Rückenstärkung bei der Arbeit, bei Verwaltungsproblemen und bei Verhandlungen mit Behörden. Die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Arbeit im Kinderladen werde jedoch durch den Beitritt nicht eingeschränkt, wurde betont. (Foto: S)

## Schon 2600 Müllplätze geschlossen

### Ab 1976 soll es in Hessen 30 zentrale Anlagen geben

Wiesbaden (lh). Von den noch 1971 registrierten rund 3000 Müllplätzen in Hessen sind nach Inkrafttreten des vom Landtag verabschiedeten Landes-Abfallgesetz mittlerweile 2600 geschlossen worden.

Diese Langfrist-Deponien müssen eine Ablagerungs-Kapazität von mindestens einer Million Kubikmeter für wenigstens 30 Jahre haben.

In den nächsten vier Jahren ist neben der Errichtung der 30 Großdeponien die Erweiterung der vorhandenen Müllverbrennungsanlagen sowie der Neubau einer Müllverbrennungsanlage und von vier bis fünf Müllkompostwerken vorgesehen.

Das 50jährige Bestehen der Kameradschaft des Infanterie-Regiments 15 wird am 7. und 8. Oktober in Kassel gefeiert. Durch eine falsche Angabe des Veranstalters waren zunächst der 7. und 8. September als Termin genannt worden. (nh)

Wie es im „Artikeldienst“ der Landesregierung heißt, sollen diese Anlagen schnellstmöglich rekultiviert werden. Die restlichen 400 Deponien in Hessen bleiben nur noch befristet als Übergangslösung geöffnet.

Das Landesabfallgesetz sieht vor, daß es von 1976 an in Hessen nur noch 30 zentrale Abfallanlagen geben soll, auf die sich die Beseitigung aller kommunalen Abfälle konzentrieren wird.